

anlange Melchenbühl ermöglicht Lösung.»

verantwortlichen Gemeinderätinnen Carole Klopstein (Hochbau)
Nachrichten», warum eine Sanierung wichtig ist.



nkler (Bildung) beim Schulhaus Melchenbühl.
Bild: pp

für die räumlichen Erweiterungen ergeben. Auch wenn das ein Glücksfall für die Gemeinde war, hatte das entsprechende Auswirkungen auf den Planungsverlauf. Wir haben daraus gelernt und setzen die Erkenntnisse auch schon um: Zukünftig gehen jeder Ausschreibung eine Machbarkeitsstudie sowie ein detailliertes Pflichtenheft voraus.

Stehen weitere Schulhaus-Sanierungen an?

C.G.: Wie in diversen Nachbargemeinden sind auch unsere Schulanlagen in die Jahre gekommen. Unser Investitionsplan sieht in den nächsten Jahren Investitionen von rund 80 Millionen Franken für die Sanierung unserer Schulhäuser vor.

Mir ist bewusst, dass dies eine immense Summe ist. Die Gemeinde prüft aus diesem Grund die Anschaffung einer Containerschule mittels eines separaten Kredits, um kostenoptimiert planen zu können.

Was möchten Sie als Ressortchefin Bildung der Stimmbevölkerung mitgeben?
C.G.: Dass mir eine gute Infrastruktur für unsere Schülerinnen und Schüler wie auch für die Lehrerinnen und Lehrer wichtig ist, liegt auf der Hand. Die «Rohstoffe» der Schweiz sind ein hervorragendes Bildungssystem und gut ausgebildete Menschen. Aus diesem Grund müssen wir auch dafür besorgt sein, dass die Voraussetzungen – auch in der Infrastruktur – gewährleistet bleiben.

Kann sich Muri-Gümligen das leisten? Gerade wird ja auch das Gemeindehaus aufwändig saniert und es stehen wie Sie gesagt haben weitere Schulhaus-Sanierungen an...

C.K.: In meinen Augen ist das weniger eine Frage des Könnens, sondern des Müssens. Wir haben bereits jetzt Installationen, die ihr Lebensende vor Jahren schon erreicht haben. Nur mit viel Glück und Kreativität war ein unterbrechfreier Betrieb möglich. Und es gilt zu beachten: Langfristig wird auch viel Geld gespart; Die Sanierungen führen zu einer finanziellen Entlastung der Betriebs- und Unterhaltsausgaben, mit dem produzierten Strom fliesst sogar ein Betrag zurück in die Gemeindekasse.

Wie lange würde die Sanierung dauern?
C.K.: Bei dieser Eingriffstiefe ist ein Bau unter Betrieb unzumutbar, auch wegen der Sicherheit. Aus diesem Grund werden sämtliche Massnahmen zwischen Sommer 2024 und 2026 realisiert. Das heisst, dass die Schülerinnen und Schüler nach den Sommerferien 2026 wieder im Schulhaus unterrichtet werden.

Interview: Peter Pflugshaupt

Weitere Infos unter:
www.schulraum-muri.ch

Infoabend:

Die 1971 erbaute Schulanlage Melchenbühl mit Turnhalle und Hallenbad ist veraltet. Am 10. Dezember 2023 befinden die Stimmberechtigten über die Gesamtsanierung der Schulanlage und damit über eine Investition in die Zukunft.

Die Bauverwaltung möchte im Vorfeld der Abstimmung an einem Informationsanlass aufzeigen, warum und wie die Schulanlage (inkl. Turnhalle und Hallenbad) ökologisch und nachhaltig saniert und der Aussenraum aufgewertet werden soll. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

**Mittwoch, 22. November 19.00 Uhr,
Mattenhofsaal, Bahnhofstrasse 4, Gümligen**

Jugendprojekt

Drei Könige helfen LIFT-Firmen zu vernetzen

Das Jugendprojekt LIFT begleitet seit 2011 Jugendliche in der 7. und 8. Klasse auf dem Weg in die Berufswelt. In Modulkursen werden die Schülerinnen und Schüler theoretisch auf die Berufslehre vorbereitet. Bei regelmässigen Einsätzen am Wochenarbeitsplatz in den Firmen lernen die Jugendlichen praxisorientiert das Berufsleben kennen.

In der Gemeinde Muri bei Bern sind es über 20 Firmen, meist KMU, die einen solchen Wochenarbeitsplatz zur Verfügung stellen. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Förderung von Jugendlichen und positionieren sich gleichzeitig als Firmen, die ihre soziale Verantwortung wahrnehmen und nachhaltig handeln.

Um diese LIFT-Firmen untereinander besser zu vernetzen und mit den Behörden und vor allem auch mit den Lehrpersonen von der Oberstufe zu verbinden, haben die LIFT-Verantwortlichen in der Gemeinde das 1. Netzwerktreffen ins Leben gerufen.

Ende Oktober 2023 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus zehn LIFT-Firmen sowie Lehrpersonen aus den Schulhäusern Moos und Seidenberg zum 1. Netzwerktreffen in der Schreinerei König in Gümligen. Heinz Malzacher, bei LIFT verantwortlich für die

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, konnte eine kleine aber feine und gut gelaunte Gesellschaft begrüßen. In einer kurzen Präsentation erläuterte er, weshalb LIFT Muri-Gümligen dieses Netzwerktreffen organisiert und forderte die Teilnehmenden dazu auf, sich einzubringen und den Kontakt zu den anwesenden Firmen und zu den Lehrpersonen aktiv zu suchen. Das geschah dann tatsächlich auch sehr intensiv.

Nach dem interessanten und kurzweiligen Rundgang durch die Schreinerei König, wurde beim anschliessenden feinen Apéro von bonapp catering – auch ein LIFT-Betrieb – von der Netzwerkplattform ausgiebig Gebrauch gemacht. Die Anwesenden nutzten die gute Gelegenheit, sich mit Florian Burkhalter, Schreinerlehrling im 4. Lehrjahr, zu unterhalten. Florian war selber ein LIFT-Schüler, lernte am Wochenarbeitsplatz bei König den Beruf des Schreiners und König ein potenzieller Lernender kennen. Nach der obligatorischen Schulzeit konnte Florian tatsächlich die Lehre bei König antreten. Alle waren sich einig, dieses «Experiment» LIFT-Netzwerkanlass sollte weitergeführt werden. Weil es etliche dafür geeignete LIFT-Firmen in der Gemeinde gibt, sind die Chancen für eine Fortsetzung dieser neuen Reihe durchaus intakt. pd



Die drei Könige von links nach rechts: Daniel König (Inhaber), Florian Burkhalter (Lernender), Stefan Streit (Ausbildner).
Bild: zVg